

KN, 10. Juli 2010

Sanfter Swing, toller Tango

Zweites Kieler Brückenfestival eröffnete mit Dana Sternberg Quartett und Trio Total

Kiel. Zwar sind es nicht ganz die „Blue Skies“, die Dana Sternberg locker sommerlich im gleichnamigen Bossa Nova swingen lässt, denn der Himmel über der Hörnbrücke ist schwül bedeckt. Aber die sich auf die „Blue Skies“ reimenden „Smiles“ sieht man überall auf den Stühlen und Bänken zwischen Blauem Engel und Vapiano, als das Dana Sternberg Quartett das Brückenfestival eröffnet.

Von Jörg Meyer

Und da später die Abendsonne noch einmal durch die Wolken bricht, die Szenerie in ein zauberhaftes Licht taucht und eine tropische Nacht naht, könnten die Bedingungen für den Start des viertägigen Festivals nicht besser sein. Dana Sternberg und ihr Trio, Volker Linde an der luziden Jazzgitarre, der E-Bass-Bolide Dimitar Bonev und Stefan Aschermann an perlenden Drums, bieten für die lauschige Lounge den passenden Soundtrack. Für einen saftigen Blues wie Robert Johnsons *Last Fair Deal Gone Down* ist Sternbergs Stimme zwar nicht „schwarz“ genug, auch beim schmelzenden *Moon River* fehlt es ihr an sehnsüchtiger Tiefe. Aber warum nicht Blues und Balladen zu solch einem Anlass mal als Easy Listening inszenieren?

Umso überzeugender, weil keck bis ein bisschen mädchenhaft frech, wirkt Sternbergs Stimme bei den von



Überzeugte mehr bei den von flinkem Swing durchzogenen Standards: Dana Sternberg, im Hintergrund Bassist Dimitar Bonev. Foto Schaller

flinkem Swing durchzogenen Standards wie *Green Dolphin Street*. In solchem Modus, zumal wenn dazu Linde und Bonev in fairem Wettstreit einander die Riffs abjagen, ist ein Titel wie *It's Wonderful, It's Marvelous* durchaus wörtlich zu nehmen. In frisch beswingtem Marschtempo gewinnt auch ein Blues wie Lynn Andersons *If Silence Is Golden* an sommerabendlicher Strahlkraft. Und wenn das Quartett den swingenden Grundtenor latinisiert wie in *Bésame mucho*, haben wir zwar alle Gassenhauer des Lounge-Jazz zusammen, aber das so zischend wie ein frisch gezapftes Blondes am Bierstand.

Je später der Abend, desto träumerischer wird er, wenn das Trio Total seine Melange aus 100 Jahren Tangogeschichte serviert. Karsten Schnack (Akkordeon), Ingo Hirsekorn (Geige) und Wolfram Nehrlich (Kontrabass) finden genau den richtigen Ton zwischen Tanzbarkeit und sehnsüchtig schmachtender Melancholie, bei der man einfach nur zuhören möchte. Im Blauen Engel hat der Tango eh eine Heimat, nur heute drehen die Paare ihre Umbeinungsschnörkel und lasziven Schrittpirouetten auf dem Platz vor der Brücke. Ein Fest der Beine, das fast schon wie Showtanz wirkt. Nur tanzt man hier

spontan das Gefühl, wundervoll sanft getrieben vom Tango-Uhrwerk des Trio Total.

Das changiert mit Eleganz zwischen traurigem Trab und quirligem Galopp in den Walzern, kostet die schmerzlichen Rubati bis zum letzten Trautropfen aus und zieht dann das Tempo energisch an. Auch der Sound der Drei, die sich nicht erst hier zur wohl gefühlsechtesten Tangokapelle Kiels mausern, spannt das weite Feld zwischen säuselnden Kaskaden und ruppig-aggressiver Sause auf. Der Brückenplatz ist gefüllt mit Tänzern und somit bestens vorbereitet für DJane Barbara, die das Tangofest in die Sommernacht geleitet.